

Stephanstag 2014	
Datum: 26.12.2014	Ort: Sevelen – Buchs
Musik: UZ	

EINZUG	Orgel
ERÖFFNUNG	<i>Das Tor des Himmels öffnete sich für Stephanus. Er zog als erster der Blutzeugen ein und empfing die Krone der Herrlichkeit.</i>
EINLEITUNG	<p>Die Zugangstüre zur Geburtskirche in Bethlehem ist so nieder, dass jeder, der eintreten will, sich bücken muss.</p> <p>Jesus nachfolgen heisst, sich klein machen und auch damit rechnen, dass man klein gemacht wird.</p> <p>Das erlebte der erste Märtyrer der Kirche, der hl. Stephanus.</p> <p>Er wurde von Fanatikern gesteinigt.</p> <p>Grüssen wir Jesus, um dessentwillen Stephanus sein Leben hingab.</p>
KYRIE	352 Nun sei uns willkommen
VERGEBUNG	Erbarme dich unser, Gott, verzeih uns, wo wir Jesus im Leben keinen Raum geben, vergib uns, wenn wir andern das Recht auf ihr eigenes Leben absprechen, damit wir dich loben können.
GLORIA	30.6 Ehre sei Gott (rezitiert)
TAGESGEBET	
1.LESUNG	Was wir uns bis vor wenigen Jahren kaum vorstellen konnten, ist heute bittere Wirklichkeit für viele Menschen. Sie werden, wie damals Stephanus, gesteinigt. Apg 6, 8-10; 7, 54-60
ANTWORTGESANG	„Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen.“ –

	sagt Stephanus. Durch Jesus wurde dieser Himmel geöffnet. 336 Lobt Gott, ihr Christen
2.LESUNG	---
HALLELUJA	
EVANGELIUM	Mt 10, 17-22
PREDIGT	<p>I</p> <p>Laut neuesten Umfragen sollen immer mehr Menschen den Kirchen den Rücken zudrehen. Nur noch eine kleine Minderheit werde den Kirchen treu bleiben.</p> <p>Umso mehr steige die Zahl jener an, welche von sogenannten spirituellen Angeboten Gebrauch mache:</p> <p>Meditation, Wanderungen zu Kraftorten, Feng Shui und wie all das heisst, was auf dem spirituellen Markt erhältlich ist.</p> <p>Der Mondkalender ist wichtiger geworden als der Heiligenkalender, Literatur mit esoterischem Geheimwissen wird in Massenaufgaben verkauft.</p> <p>TV-Programmhefte sind ein Spiegelbild dessen, was Menschen im Fernsehen interessiert: religiöse Sendungen spielen da kaum mehr eine Rolle.</p> <p>Wir haben es mit einer massiven Entkirchlichung des Glaubenslebens zu tun.</p> <p>Gleichzeitig – und das ist das beängstigend Spannende unserer Zeit – nimmt aber die religiöse Radikalisierung zu.</p> <p>Seit mehr als einem Jahr vergeht kein Tag, an dem wir nicht von Gräueltaten des islamistischen Terrors in Syrien und Irak hören.</p>

Szenen, wie wir sie hier von Stephanus hörten, sie gehören in den besetzten Gebieten des sogenannten Kalifats zum Alltag wie Enthauptungen, Versklavung und Schreckliches mehr.

Was Soziologen, Politologen, Theologen irritiert – junge Erwachsene aus Europa und andern Ländern treten diesen Truppen bei. Aus unsern Augen sind sie Terrortruppen. Sich selbst verstehen sie sich als Gotteskrieger.

Es ist schon eigenartig: Während viele im Westen fast jubelnd darüber berichten, wie die Kirchen sich leeren, die Religiosität sich in Beliebigkeit auflöst, sind andere geradezu fasziniert von einem Religionssystem, das absoluter, totalitärer und grausamer nicht sein könnte.

Allah ist gross, so das faszinierend einfache Programm. Wer sich Gott unterwirft oder gar im Glaubenskrieg den Tod findet, dem ist das Paradies sicher.

Wer sich Allah und seinen Gesetzen nicht unterwirft, muss sterben, oder wird versklavt oder muss Schutzgeld bezahlen.

Noch ist für uns dies alles weit weg. Aber diese Realität wird uns täglich ins Haus geliefert. Es sind grausame Fakten. Von einer ähnlichen Realität spricht auch das Evangelium, geschrieben ungefähr 40 Jahre nach der Auferstehung Jesu.

„Brüder werden einander dem Tod ausliefern und Väter ihre Kinder, und die werden sich gegen ihre Eltern auflehnen und sie in den Tod schicken.“

Die bittere Realität eines religiösen Fanatismus musste auch Stephanus erfahren.

III

Mir scheint wichtig, dass wir selber nicht in die Fanatisierungsfalle locken lassen.

Es ist unbestritten. Der islamistische Terror beruft sich auf den Koran. Da wird in einigen Versen der Suren 2,4 und 8 dazu aufgerufen, Ungläubige hinzumachen.

Aber vergleichbare Stellen finden sich auch in der Bibel. Das 9. Kapitel des Buches Ezechiel ist fast identisch.

Vergessen wir aber nicht: auch das Christentum musste einen zeitlich langen Weg zurücklegen, bis es sich lösen konnte von der Kreuzzugsmentalität, bereit war, auf Ketzer- und Hexenverbrennungen zu verzichten.

Es brauchte lange Zeit, bis das Christentum lernte, mehr auf den heiligen Geist zu vertrauen als auf die Wirksamkeit von Folter und Gewalt. Es bringt deshalb nichts, sich in endlose Debatten zu verheddern, ob die Gewalt und der Terror nun wesentlich zum Islam gehören oder nicht.

Aus dem Koran und aus der Bibel einzelne Verse herausbrechen wie aus einem Steinbruch, um sich gegenseitig damit zu steinigen, das führt nicht weiter.

Es gibt *den* Islam ebenso wenig wie *das* Christentum.

IV

Wichtiger ist, nicht alle Muslime gleich unter den Generalverdacht des Terrorismus zu stellen. Die Gefahr ist immer vorhanden, dass wir negative Gefühle auf andere Menschen übertragen.

5% unserer Bevölkerung sind Muslime. Zunächst aber sind es Menschen, die hier arbeiten, Steuern bezahlen und wie wir versuchen, über die Runden zu kommen, dieselben Freuden und auch Sorgen haben wie wir.

Wichtig ist, mit diesen Muslimen, die hier leben, in einem guten Gespräch zu bleiben oder gar dieses Gespräch zu suchen und sie nicht gleich verbal und mental zu steinigen.

Wichtig ist auch, und darin ist der hl. Stephanus ein Vorbild, dass wir uns im eigenen Glauben immer besser auskennen und darüber Rechenschaft ablegen können.

Was hier in der Lesung aus der Apg ausgeklammert wurde ist die Rede des Stephanus vor dem Hohen Rat.

Hier zeigt er sich als hervorragender Kenner der Geschichte Gottes mit uns Menschen, und er weist nach, dass Jesus, dessen Geburt wir gestern feierten, ein Teil dieser Geschichte Gottes mit uns Menschen ist.

Das Einfallstor religiöser Fanatiker, gleich welcher Couleur, ob Muslime, Esoteriker oder Anhänger irgendwelcher Geheimlehren ist die Unkenntnis jener, die bekehrt werden sollen. Wer nur rudimentäre Ahnung hat vom eigenen Glauben, für den können plötzlich die abstrusesten Glaubensvisionen faszinierend werden.

Der oft hochgejubelte Fortschritt, dass immer mehr Menschen den Kirchen den Rücken kehren, ist also zu hinterfragen.

Denn darüber wird immer berichtet, dass vor allem jene sich leicht religiös fanatisieren lassen, die in ihrer eigenen angestammten Religion entwurzelt sind.

Stephanus verzeiht im Sterben, wie Jesus am Kreuz seinen Mördern verziehen hat. Stephanus sieht den Himmel offen, denn er ist fest verwurzelt im Glauben an Jesus Christus, durch den uns allen das Tor zum Himmel geöffnet wurde.

TAUFE / CREDO

FÜRBITTEN

GABENBEREITUNG

Orgel

PRÄFATION

SANCTUS

115 Heilig ist unser Gott

HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	335,1.4 Herbei, o ihr Gläubigen
KOMMUNION	Orgel
SCHLUSSGEBET	
SCHLUSSLIED	342 Stille Nacht (Silja Walter)
SEGEN	
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	Orgel